

die Cutiselemente hineinzudrängen brauchen, sondern mit ihnen nach einwärts durch blosses Wachstum vorrücken. Der bis zur Sonderung der Anlagen für das Haar und für die Wurzelscheiden fertige Haarkeim ist noch mit denselben Cutiselementen in Berührung, denen seine erste Anlage auflag. Sie sind durch Neubildungen, welche über ihnen stattfanden, in die Tiefe gedrängt. Die Genesis der elastischen Fasern gehört einer späteren Periode an und ist nicht mit in den Kreis der Untersuchungen einbezogen worden.

---

Das w. M. Herr Prof. Dr. Reuss überreicht eine für die Denkschriften bestimmte, von 15 Tafeln mit Abbildungen begleitete Abhandlung: „Die fossilen Anthozoen der Schichten von Castelgomberto.“

Sie bildet die erste Abtheilung einer grösseren Arbeit, welche die Korallen- und Bryozoenfaunen der verschiedenen Schichtengruppen zum Gegenstande hat, in welche sich nach den neuesten Untersuchungen des Herrn Prof. E. Suess das ältere Tertiärgebilde der Ostalpen, insbesondere des Vicentinischen, gliedert. Unter diesen führen drei fossile Korallen, nämlich das Schichtenniveau von Castelgomberto, das den grössten Reichthum entfaltet, zwei von Crosara und das tiefste derselben, von Ronca, das bisher nur wenige Korallenspecies geliefert hat. Die Anthozoenreste des erstgenannten jüngsten Horizontes, die an vielen Localitäten sich entwickelt zeigen, bilden allein den Gegenstand der vorliegenden Abhandlung.

Die Schichten von Castelgomberto haben bisher 82 Species geliefert, von denen jedoch zwei nur eine generische Bestimmung gestattet haben. Nach den zahlreichen als unbestimmbar bei Seite gelegten Resten zu urtheilen, muss aber die Korallenfauna der genannten Schichten noch weit reicher sein. Nur 16 Species sind schon früher aus anderen Schichten beschrieben worden; die übrigen sind insgesamt als neu zu betrachten. Diese vorwiegende Mehrzahl der noch unbeschriebenen Arten hat theilweise darin seinen Grund, dass man bisher sich meistens mit der Untersuchung der Mollusken und Echinodermen dieser Schichtengruppe begnügt, den Anthozoen dagegen nur eine sehr geringe Aufmerksamkeit zugewendet hat. Die genannten 16 Arten sind von mir sämmtlich in den nummulitenführenden Kalkmergeln von Oberburg in Steiermark nachgewiesen worden. Es dürfte daher kaum

einem Zweifel unterliegen, dass die Castelgombertoschichten in dasselbe geologische Niveau zu versetzen sind. Jedoch scheinen manche der Oberburger Korallen, welche in den letztgenannten Schichten noch nicht gefunden worden sind, einem tieferen Niveau anzugehören, so dass sich bei Oberburg in der Folge ebenfalls eine Gliederung in mehrere Horizonte herausstellen dürfte. Dass die Korallenfauna von Castelgomberto gar keine Vergleichungspunkte mit dem in denselben geologischen Horizont gehörigen unteren Meeressande von Weinheim darbietet, hat seinen Grund offenbar in der höchst verschiedenen Entwicklungsweise beider Schichtengruppen. Die Vicentinische, erfüllt von zu wahren Riffen gehäuften riesigen Polypenstöcken, bildet eine wahre Korallenfacies dar, während die entsprechenden Lagen des Mainzer Beckens nur spärliche sehr kleine Species meistens von Einzelkorallen beherbergen.

Derselbe Grund macht sich für das in gleiches Niveau gehörende Gaas in Südfrankreich geltend, obwohl hier auch unsere überhaupt noch geringe Bekanntschaft mit der Korallenfauna der genannten Localität mit in Anschlag zu bringen ist.

Die Uebereinstimmung mancher Korallenspecies von Rivalba bei Turin und von Deگو verweist diese Localitäten auch in das Niveau von Castelgomberto, sowie es auch kaum zweifelhaft sein dürfte, dass im Halagebirge in Ostindien über anderen älteren Tertiärlagen auch solche aus dem Niveau von Castelgomberto entwickelt sind.

Endlich hat eine nochmalige Prüfung der sehr mangelhaft erhaltenen Korallenreste vom Waschberge bei Stockerau nächst Wien gelehrt, dass sie theilweise mit Castelgombertoformen übereinkommen und dass daher ein Theil der Waschberger Schichten von gleichem Alter sein möchte mit jenen des Vicentinischen Fundortes.

In dem speciellen Theile der vorliegenden Abhandlung sind die neuen Arten ausführlich beschrieben und auf 15 Tafeln abgebildet.

Die in der Sitzung vom 27. Juni vorgelegte Abhandlung: „Ein Beitrag zur Kenntniss der Echinodermen des Vicentinischen Tertiärgebietes“ von Herrn Dr. G. C. Laube wird zur Aufnahme in die Denkschriften bestimmt.